

Time-Steps Im faden Farbrausch der Zuckerl- und Eiscremevarianten, den einem jedes Boutiquenfenster erbarmungslos reinknallt, erfüllen mir die bunten Schuhe einen Kinderwunsch. Um 1950 gab es endlich rote Sandalen, vorher, als Kind, musste ich mir farbige Schuhe selber zeichnen, denn in der Wirklichkeit gab es nur grobe schwarze, braune, graue und sommers weiße Schuhe als strenge Norm. Schrill bunte Schuhe waren schon einmal da – Ende der 20er und in den 30er Jahren. Auch zweifarbige, mitunter kunstvoll perforierte Gebilde, und goldene und silberne Abendschuhe mit Ristspange sowieso.

Im Exzess der Zitate gibts natürlich die schwarze Strenge und bunte Flatterhaftigkeit nebeneinander, weil überhaupt nichts Käufliches zu wünschen übrigbleibt [außer dem dazu notwendigen Geld]. Der Markt bedient mit dem jeweils Passenden die Palette der Psychoinventare [die Businesswomen finden das Nadelstreifkostüm, die Alternativen das Handgestrickte und den Gypsy Look, die Bleichwangigen die gruftige Èlégance des Rabenschwarzen, und für alle die passenden Boots und Stöckerl]. »Phantasievoll« nennt man neuerdings dieses Angebot. Es ist wie in der Unterhaltungsindustrie, wo unnötigerweise unter dem obsoleten Etikett »Phantasie« gehandelt wird, was als Warenkollektion eh schon dasteht: Nichts z. B. gegen Vergnügungsparks, nur haben gerade sie, in denen die Märchen- und Comicsfiguren dreidimensional herumhampeln, nichts mit Phantasie zu tun, die ja im Kopf stattfindet, sie machen Phantasie vielmehr unnötig.

Zurück zu den Tretern. Es gibt mehr Schuhvarianten unter dieser Frühlingssonne als ich mir damals ausdenken konnte, sie übertreffen meine Wünsche. Mindestens sieben Jahrzehnte sind nebeneinander im Zitat präsent: den 40ern entlehnt das grobe hohe Schuhwerk, an Nonnenkloster, Arbeitsdienst, wenn nicht gar Militärisches gemahnend [these boots are made for walking im Wienerwald und in der In-Disco]. Die Wiederkehr der Op-art hat sich im schwarz-weiß gestreiften, karierten, sowie seitenverkehrt halb schwarzen, halb weißen Schuh niedergeschlagen. Barbarella steht wieder in den Stiefelchen und kurzem Lackmantel im Regen und die eingangs erwähnte Flower-Power-Buntheit, die Ende der 60er allgemein verordnet war, macht wie immer nur die schon Fröhlichen fröhlicher.